

## Parlamentschef: Antrag war zulässig

Neue Runde im Streit um royale Unterstützung

**OESTRICH-WINKEL** (bad). Durfte Stadtverordnetenvorsteher Roland Laube (CDU) über einen Änderungsantrag von CDU und FDP abstimmen lassen, obwohl die SPD ihren ursprünglichen Antrag zurückgezogen hatte? Für den Stadtverordnetenvorsteher, der Jurist ist, steht das außer Frage. Das Thema – es ging um die Unterstützung der Weinmajestäten – habe auf der Tagesordnung gestanden. Deshalb konnte auch jeder Stadtverordnete seine Meinung dazu sagen. Dies schließt auch die Möglichkeit ein, eigene Anträge zu stellen. Dies tat die CDU. Statt die Weinmajestäten pro Jahr und Stadtteil mit 200 Euro zu unterstützen, wie die SPD das wollte, beantragte CDU und FDP, Weinmajestäten nur bei einer besonderen Belastung zu unterstützen. Der Antrag – einen anderen gab es nach Rücknahme des SPD-Antrags nicht mehr – wurde angenommen. Die SPD wollte nicht, dass über den Antrag der Koalition abgestimmt wird, deshalb hatte sie den eigenen Antrag zurückgezogen. Eine Dispositionsbefugnis über die Diskussion habe der ursprüngliche

Antragsteller jedoch nicht, betont Laube, der ankündigte, vom Hessischen Städte- und Gemeindebund zusätzlich eine Stellungnahme einzuholen. Der Stadtverordnetenvorsteher stützt sich in seiner Argumentation auf Paragraf 58, Absatz 2, der Hessischen Gemeindeordnung (HGO). Er soll die Stadtverordneten vor überraschenden Entscheidungen schützen. Deshalb dürfen nur Themen beraten und beschlossen werden, die auf der Tagesordnung stehen oder per Dringlichkeit mit einer Zweidrittelmehrheit auf die Tagesordnung genommen werden. Zur Rücknahme von Anträgen zitiert Laube aus dem Kommentar von Bennemann und anderen zur HGO. Dort heißt es, dass die Gemeindevertretung eine Angelegenheit weiter beraten und beschließen darf, auch wenn der Antragsteller seinen Antrag zurückgezogen hat. Stadtverordnete oder Fraktionen könnten sich den Ursprungsantrag zu eigen machen, aber auch durch einen anderen Antrag das Gegenteil von dem beschließen, was der ursprüngliche Antragsteller beabsichtigte.

## Feurige Rhythmen für die Sanierung

Konzert in der Heilig Kreuz Kirche Assmannshausen / Yuliya Lonskaya spielt für die Restauration der Schlimbach-Orgel

Von Inken Paletta

**ASSMANNSHAUSEN.** Schon beim Betreten der Heilig Kreuz Kirche in Assmannshausen sticht die unter Denkmalschutz stehende Schlimbach-Orgel ins Auge. Leider ist die Stimme des 1883 vom bekannten Würzburger Orgelbaumeister Martin Joseph Schlimbach erbauten Instrumentes bereits lange verstummt. Ersatzweise kommt seit 1991 daher die elektronische Ahlborn-Orgel zum Einsatz. Weil die Schlimbach-Orgel zum Großteil im Original erhalten ist und die einzige noch bespielbare Schlimbach-Orgel im ganzen Bistum Limburg ist, hat sich der Ortsausschuss des Kirchortes Assmannshausen im August 2017 für eine Restaurierung ausgesprochen. Das Landesamt für Denkmalpflege und das Bistum Limburg unterstützen das Projekt. „Die Kosten belaufen sich auf rund 160.000 Euro“, erzählt Reinhold Forschner, Sprecher des Förderkreises zur Orgelsanierung. „Die Summe wollen wir aus Fördergeldern sowie aus zahlreichen Events zusammenbekommen.“

**Kanadische Gitarre kommt nur selten zum Einsatz**

Deshalb fand zugunsten der Restaurierung in der Heilig Kreuz Kirche in Assmannshausen am vergangenen Sonntag auf Einladung des Ortsausschusses Heilig Kreuz Assmannshausen, der katholischen Pfarrei Heilig Kreuz Rheingau und der Konzertagentur Concerto Classico das Benefizkonzert „Recuerdos de la Alhambra“ mit der talentierten Gitarristin Yuliya Lonskaya aus Weißrussland statt. Während ihres Konzertes entlockte die Musikerin, die in Minsk, Karlsruhe und



Yuliya Lonskaya spielt ihre Akustikgitarre nur bei besonderen Anlässen. Foto: RMB/Heinz Margielsky

Siena Musik studierte, ihrer Akustikgitarre feurige, spanische, brasilianische und argentinische Rhythmen. „Ich freue mich sehr, heute Abend hier zu sein. Für das Konzert habe ich meine Gitarre aus

Kanada mitgebracht. Ich spiele sie nur zu besonderen Anlässen und heute ist so ein Moment“, begrüßte die Künstlerin das Publikum, zu dem auch Volker Mosler, Bürgermeister der Stadt Rüdeshausen, und Marcus Fischer, Pfarrer der Pfarrei Heilig Kreuz Rheingau, zählten sowie Reinhold Forschner, der die geladenen Gäste begrüßte. Zum Besten gab Yuliya Lonskaya bekannte Stücke

wie den „Walzer Op. 69 Nummer 2“ von Frédéric Chopin und das Stück „September 2nd“ ihres Professors von der Karlsruher Hochschule für Musik, Andreas von Wangenheim. Gemeinsam mit Schüler Erik Schaab dankte sie sich mit der „Milonga“ von Antonius Müller sowie dem „Tango en skai“ von Roland Dyens beim Publikum. Im Anschluss des Konzertes wurden ihre zwei neuen CDs sowie der Orgelschoppen für den guten Zweck verkauft.

Neben dem Benefizkonzert wurden bereits ein Pfarrsowie ein Kirchweihfest für den Zweck veranstaltet. Auch der Erlös aus dem Verkauf des „Orgelschoppen“, einem 2014 Assmannshausen Hinterkirch Spätburgunder vom Weingut Klaus König in Lorchhausen, fließt in die Restauration der Schlimbach-Orgel. Der Schoppewein wird auch nach jedem Sonntagsgottesdienst verkauft und im Pfarrgarten ausgetrennt.

Erhältlich ist er zudem zu den Öffnungszeiten im Pfarrbüro Assmannshausen, in der Metzgerei Bach, bei Rudolf Lies (06722-1823), bei Reinhold Forschner (06722-944445) sowie im Weinladen gegenüber der Pfarrkirche. Die Pfarrei sucht zudem Orgelpaten. Ab einer Spende von 100 Euro erhält jeder Pate eine Patenschaftsurkunde und eine Flasche Orgelschoppen. „Die Paten werden später namentlich auf einer Tafel an der Orgel erwähnt“, erzählt Forschner. Interessierte können sich an die Pfarrei Heilig Kreuz Rheingau (06722-750740) oder per Mail an [info@heilig-kreuz-rheingau.de](mailto:info@heilig-kreuz-rheingau.de) wenden. Wer Lust hat, eigene Ideen zur Spendensammlung einzubringen, kann sich auch dem Förderkreis für die Orgelsanierung anschließen.

## Schafbock verfängt sich in Futtergestell

Feuerwehreinsatz auf der Weide

**JOHANNISBERG** (red). Die Feuerwehr musste am Sonntagmittag einen Schafbock aus einer misslichen Lage befreien. Aufmerksame Wanderer hatten auf einer Weide bei Johannisberg einen Schafbock entdeckt, der mit seinen Hörnern im Futtergestell feststeckte. Die alarmierte Johannisberger Feuerwehr bat noch die Kollegen aus Geisenheim, mit dem hydraulischen Rettungsgerät anzurücken.

Mithilfe der hydraulischen Schere und ein paar beherrzten Handgriffen konnte das Tier schnell befreit werden. Während der Rettungsaktion wurde der Bock von einem Feuerwehrmann beruhigt. Wieder in Freiheit bedankte sich der Bock lautstark mit ein paar Rufen und gesellte sich unverletzt wieder zum Rest der Schafherde, heißt es im Bericht der Feuerwehr.



Die Feuerwehr befreit einen Schafbock auf der Weide, der mit seinen Hörnern im Futtergestell hängen geblieben ist. Foto: wiesbaden112.de

## Rund 200 Gäste am Weinprobierfass

Abschluss der Benefizwoche lockt noch einmal zahlreiche Besucher zum Standkonzert Oestrich-Winkel

Von Hendrik Jung

**OESTRICH.** Es ist der überwältigende Abschluss einer erfolgreichen Benefizwoche. Gut zweihundert Gäste versammeln sich am Weinprobierfass in Oestrich, um die Stadtkapelle Oestrich-Winkel spielen zu hören, Wein zu trinken und dabei außerdem die Bärenherz Stiftung in Wiesbaden zu unterstützen.

Sogar die Gläser gehen bei dem Andrang aus

„Wir sind total überrascht und hätten nicht gedacht, dass es so ein Erfolg wird“, freut sich Initiatorin Ulrike Wendt. Aufgrund der günstigen Witterung sei der Besuch an allen sechs Abenden gut gewesen. Das Standkonzert der Stadtkapelle zieht zum Abschluss aber so viele Gäste an, dass gar nicht genug Gläser zur Verfügung stehen, damit alle gleichzeitig bedient werden können. Und das, obwohl manche Schoppen notgedrungen aus dem Sektglas getrunken werden. „Das hat es noch nie gegeben, dass hier die Gläser ausgegangen sind“, kommentiert Jürgen Lange lachend. Während manche Gäste jeden Abend vorbeigeschaut haben, ist er mit seiner Frau zum ersten Mal während der Benefizwoche hier. Er freue sich darüber, dass die Veranstaltung zeige, dass es mit dem richti-



Gut zweihundert Gäste versammeln sich am Weinprobierfass in Oestrich. Foto: RMB/Heinz Margielsky

gen Konzept durchaus möglich sei, das Weinprobierfass zu beleben. „Das hat noch kein Winzer geschafft, dass hier so ein Betrieb herrscht. Das ist eine echt schöne Atmosphäre“, ergänzt Iris Zwick. Sie sei mit ihrem Mann bereits am Vorabend am Weinprobierfass gewesen, als die Holzscheite in der durch Feuerlöscher und Sand gesicherten Feuerschale entzündet gewesen sind. Bei der Dekoration sind die Veranstalter genauso vom Blumenladen unterstützt worden wie bei der Werbung durch eine Grafikerin. Eine Bäckerei, eine Metzgerei, ein

Supermarkt sowie zehn Weingüter tragen durch Sonderkonditionen dazu bei, dass möglichst viel Erlös für die gute Sache übrig bleibt. „Vor drei Jahren sind es 3140 Euro gewesen. Wir sind guter Hoffnung, dass wir das jetzt toppen“, erläutert Ulrike Wendt, die die Benefiz-Woche gemeinsam mit ihren Kindern Hannah und Thomas sowie ihrem Lebensgefährten Werner Bendel organisiert. Aus Dankbarkeit für die Arbeit der Trauerbegleitung des Kinderhospiz Bärenherz nach dem Selbstmord des Vaters der damals sechs und neun Jahre alten Kinder. Bei

der Ausrichtung erhält das Quartett vielfältige Unterstützung. So sind für den Abschluss-Sonntag zwei Dutzend Kuchen gespendet worden. Überraschend sind außerdem eine Linsen- und eine Gulasch-Suppe zum Büfett hinzugekommen. „Die sind nach dem Gottesdienst von der evangelischen Kirchengemeinde gebracht worden“, berichtet Mirja Angolone, die gemeinsam mit ihren Töchtern während der Benefiz-Woche Dienste übernimmt. „Das macht Spaß, mitzuhelfen“, findet die elfjährige Livia. Gutes tun zu können, motiviert auch eine

weitere Helferin. „Man spürt auch Dankbarkeit, dass man Bärenherz nicht braucht. Das rückt manches in ein anderes Licht. Wir sind froh, dass unsere Kinder gesund sind“, erläutert Kathrin Schneider. Die Stadtkapelle wiederum sucht regelmäßig Kooperationen für ihr jährliches Standkonzert, damit dabei für Bewirtung gesorgt ist, erklärt der Vereinsvorsitzende Christoph Berg. Dass im Jahr des 60-jährigen Bestehens Polkas, Märsche aber auch ein Abba-Medley zum Abschluss der Benefiz-Woche gespielt werden, ist ein Gewinn für beide Seiten.

## BLAULICHT Vorfahrt auf der B42 genommen

**HATTENHEIM** (ra). Eine Verletzte und knapp 10.000 Euro Schaden sind die Bilanz eines Unfalls am Montagmorgen auf der B42 bei Hattenheim. Eine Autofahrerin hatte laut Polizei Eltville gegen 9.30 Uhr von Hattenheim auf die Bundesstraße Richtung Wiesbaden auffahren wollen und dabei

die Vorfahrt einer anderen Autofahrerin missachtet, die von der B42 nach Hattenheim abbiegen wollte. Beide Fahrzeuge prallten kurz vor der Einmündung zusammen. Die vorfahrtsberechtigten Fahrerinnen, die ein Baby im Wagen hatte, wurde verletzt ins Krankenhaus gebracht.

### REDAKTION RHEINGAU

**Geschäftsstelle:**  
Lali Ruske  
Telefon: 0611-355-5329  
Fax: 0611-355-5368  
E-Mail: [rheingau-lokales@vrm.de](mailto:rheingau-lokales@vrm.de)  
**Redaktion:**  
Barbara Dietel (bad) -5237  
Oliver Koch (olko) -5384  
Jutta Schwidessens (ra) -5236

### Regionale Verkaufsstellen:

Anzeigen:  
Sandra Zettel 0611-355-3100  
Lesermarkt: Lars Baumbach -5299  
**Blattmacher:**  
Christopher Schäfer, Christian Struck, Stephen Lämmerhirt, Markus Grendel  
Folgen Sie uns gerne auch im Internet, auf facebook und twitter.